Lacrima Aktuell 02/2020

Lacrima – Zentrum für trauernde Kinder Ulm/Neu-Ulm

SPUREN IM SAND VERWEHEN, SPUREN IM HERZEN BLEIBEN.

Liebe Leserinnen und Leser,

knapp zwei Jahre nach dem Start unseres Projekts Lacrima war die Arbeit mit den Kindern und mit deren Groß-/Eltern in vollem Gange. Und dann kam Corona.... Keiner konnte sich darauf vorbereiten, jeden Tag gab es neue Meldungen über die Anzahl der Infizierten, der Erkrankten und der Toten. Ganz plötzlich konnten wir die trauernden Kinder nicht mehr wie gewohnt begleiten.

Uns war es wichtig, den Kontakt zu „unseren" Kindern zu halten. Ihnen zu vermitteln, dass wir an sie denken und für sie da sind, auch wenn wir uns nicht treffen können. Bei Telefonaten mit den Eltern wurde deutlich, dass diese neben der eigenen Trauer durch eine Vielzahl an zusätzlichen Aufgaben teilweise hochbelastet waren: Homeoffice, Kurzarbeit, wirtschaftliche Sorgen, Homeschooling, Beschäftigung der Kinder in der Freizeit, Versorgung von betagten Großeltern und Sorge um deren Gesundheit, Konflikte in der Familie aufgrund der fehlenden Auszeiten und, und, und. Auch bekamen sie von allen Seiten gute Ratschläge. Für uns war klar, dass die Eltern sich durch unsere Kontakte nicht zusätzlich belastet fühlen sollten.

So bekamen die Kinder Woche für Woche Post von unseren beiden Handpuppen Freddy und Paula. Diese Puppen sind den Kindern durch unsere Gruppenstunde vertraut. Die beiden wandten sich im Dialog an die Kinder und benannten all die Dinge, die sie in dieser verrückten „Corona-Zeit" richtig doof fanden, worüber sie traurig waren oder auch worüber sie lachen konnten. Auch virtuelle Gruppentreffen mit den Kindern waren angedacht. Doch dies alles ersetzt die persönliche Begegnung in der Gruppe nicht. Und Anfang Juli war es endlich soweit: Mit der zehnten Post konnten sich Freddy und Paula darauf freuen die Kinder bald wieder in der Gruppe zu treffen. Das Warten hatte ein Ende.

Dank Ihrer aller Unterstützung konnten wir unsere Gruppenarbeit nach langer Pause nun unter Corona-Bedingungen wiederaufnehmen. Ihnen allen, die Sie dies als Spender*in möglich machen, herzlichen Dank!!!

Ihre

Angelika Bayer

DIE JOHANNITER

Aus Liebe zum Leben

Neustart unter außergewöhnlichen Umständen

Bevor es Anfang Juli wieder losging, waren alle aufgeregt. Wie wird es sein, nach der Zwangspause, die uns Corona verordnet hat? Wie ist es den Familien ergangen? Bleiben alle dabei? Und: Bekommen wir das hin mit den Hygienebestimmungen? Soviel vorweg: es ist alles gut gegangen. Sogar sehr gut, wenn man bedenkt, dass es während der Pause recht still um die Familien geworden war.

Aber nun von vorne. Als ein Virus die Welt in den Lockdown schickte, mussten auch unsere Trauergruppen pausieren. Wie geht man damit um, wenn man es mit Menschen zu tun hat, die bereits großes Leid durch den Tod eines nahen Angehörigen erfahren haben? Zuallererst rief Angelika Bayer alle an und erkundigte sich wie es ihnen ging, ob die Kinder Ängste entwickelten in dieser beispiellosen Situation, die uns ja allen zu schaffen machte. Sie stellte schnell fest, dass die Familien durch die Belastungen, die der Lockdown mit sich brachte, in einen Notfallmodus schalteten und keine zusätzlichen Ratschläge und Aktivitäten gebrauchen konnten. Ja, einige Kinder waren plötzlich dünnhäutiger als früher und weinten schneller. Aber von einer unmittelbar durch Corona ausgelösten Angst schien keiner betroffen zu sein.

> „Uns ist es wichtig, dass Ihr wisst, wie sehr wir Euch und Eure wertvolle Arbeit schätzen. Wir sind sehr dankbar, Euch an unserer Seite zu wissen und freuen uns schon sehr, Euch alle wiederzusehen!“ (Mutter eines Kindes)

Die Kinder malten frei was sie beschäftigte – auch das Coronavirus.

Familien besonders belastet

Die Eltern erhielten immer wieder das Angebot, sich bei Bedarf zu melden. Die meisten von ihnen gehören durch den Todesfall zu den ohnehin stark belasteten Alleinerziehenden und hatten alle Hände voll zu tun, den Alltag zu bewältigen. Die Trauer trat dadurch vermutlich bei manchen in den Hintergrund. Die Organisation des täglichen Lebens brauchte alle Ressourcen auf. Trotzdem waren sie über Nachfragen froh. „Schön, dass jemand fragt wie es uns eigentlich geht“, hörte Angelika Bayer immer wieder.

Post von Freddy und Paula

Doch Trauer macht keine Pause. Kinder, die Vater oder Mutter verloren haben, werden vielleicht still, wenn sie merken, dass Erwachsene gerade viel zu tun haben. Aber Trauer ist allgegenwärtig, immer. Um den Kindern Halt zu geben und um ihnen eine Freude zu bereiten, entstand eine Idee, die die Familien nicht zusätzlich belastete: Die Post von Freddy & Paula. Hier meldeten sich die Handpuppen aus den Gruppentreffen bei den Kindern, erzählten wie sehr sie ihre Freunde vermissen, schimpften über Langeweile oder Eltern, die auch beim Ausflug in den Wald noch Lehrplan-Themen unterbringen. Viel Unterhaltsames war dabei und ganz nebenbei ging es auch um Trauer.

Ein neuer Anfang

Nach 16 Wochen Pause war es dann endlich soweit: Am 6. Juli konnten die

Während der Pause erhielten die Kinder Post von den Puppen aus der Gruppenstunde. Viele Ehrenamtliche brachten sich hier fleißig ein, gestalteten, texteten oder fotografierten, um den Kindern eine Freude zu machen.

Ganz neu: unser Lacrima-Spendenhäuschen

Ein runder Geburtstag, eine Silberhochzeit, ein Firmenjubiläum – es gibt viele Gründe zu feiern. Nicht immer besteht der Wunsch nach Geschenken. Eine Idee, etwas Sinnvolles mit der Schenkbereitschaft von Gästen anzufangen, ist es, zum Spenden aufzurufen. Wir von Lacrima freuen uns sehr über Anlassspenden. Hierfür gibt es nun ein einfaches Spendenhäuschen, das sich in wenigen Handgriffen aufbauen lässt.

Sie können unser Spendenhäuschen hier bestellen und wir schicken es Ihnen per Post zu:
Tel. 0821 25924294, spenden.bayerisch-schwaben@johanniter.de

Lacrima-Trauergruppen wieder starten – mit den inzwischen üblichen Abstandsregeln, Maskenpflicht beim Ankommen und regelmäßigem Händewaschen. Doch das tat der Wiedersehensfreude keinen Abbruch. Alle waren froh, dass es weitergeht. Corona war natürlich ein Thema über das alle sprechen wollten. Mit dem großen Maltisch konnte sogar ein Kreativprogramm angeboten werden, bei dem man Abstand halten konnte. Es war also alles etwas anders, aber trotzdem schön. Und das Wichtigste: Trotz der langen Pause blieben alle dabei!

Paula macht's vor: Masketragen gehört nun vielerorts dazu.

„Hallo (...) liebes Lacrima-Team, (...) wir freuen uns sehr, dass wir wiederkommen dürfen! Toll, dass Ihr auch sogar Termine in den Ferien anbietet. Wir freuen uns auch sehr auf Euch!" (Rückmeldung einer Familie)

Kreativprogramm mit Abstand? Ja, das geht! Sehr gut sogar, wenn man wie bei der Reise nach Jerusalem die Plätze wechselt und Stift und Farbe mit nimmt. Am Ende entstand ein schönes, buntes gemeinsames Kunstwerk.

Spenden statt Geschenke

Als im März letzten Jahres die Silberhochzeit nahte, kamen schnell die ersten Anfragen nach geeigneten Geschenken. „Man hat ja alles und will nicht die fünfzehnte Vase im Schrank haben", erzählt Dr. Katrin Schömig, die mit ihrem Mann auf den Ehrentag zusteuerte. „Da ich selber als Ehrenamtliche bei Lacrima mitarbeite und voll hinter dem Projekt stehe, war schnell klar, dass wir um Spenden hierfür bitten müssen." Bei den Eingeladenen kam die Idee gut an. „Alle haben gerne mitgemacht und waren froh, nichts mehr suchen zu müssen. Es ist doch recht schwer ein schönes, persönliches Geschenk zu finden." Der Einsatz hat sich gelohnt. Bei der Feier kamen 930 Euro zusammen, die helfen, das kostenfreie Angebot aufrechtzuerhalten. Noch hatten bisher wenige Menschen die Idee, einen Feieranlass zur Spende zu nutzen. Wir hoffen, dass sich das bald ändert!

Dr. Katrin Schömig sammelte gemeinsam mit ihrem Mann anlässlich der Silberhochzeit Spenden für Lacrima.

Wir sagen DANKE!

Dank vieler engagierter Menschen, die uns ihre Zeit oder Geld spenden, können wir Lacrima in Ulm/Neu-Ulm nachhaltig anbieten. Ohne sie würde es Lacrima nicht geben! Wir erhalten keine Unterstützung von öffentlichen Kostenträgern und müssen Lacrima rein über Spenden finanzieren.

Wir danken ganz herzlich den Unternehmen und Spendern, die uns in den vergangenen Monaten geholfen haben, Lacrima weiter anzubieten:

- 5.000 Euro, Bibus GmbH
- 540 Euro, Pfarrbüro der Seelsorgeeinheit Federsee

Sehr herzlich danken wir auch allen privaten Spendern, die wir hier aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht veröffentlichen dürfen.

Ihre Spende ist eine wertvolle Unterstützung für unser Angebot, die wir sehr schätzen!

Danke♥

Das haben wir als nächstes vor:

- zusätzliche Gruppenstunden in der ersten Hälfte der Sommerferien
- Workshop für die Kinder zum Thema Glück
- Erste Hilfe-Kurs „Ersthelfer von morgen" für die Kinder
- Teilnahme an der Aktion „Ulmer Engagements on-Leine und online" in der Woche des bürgerschaftlichen Engagements
- Fortlaufend Supervision für ehrenamtliche Trauerbegleiter*innen

Werden Sie jetzt Freund*in von Lacrima!

Als Mitglied im Freundeskreis unterstützen Sie Lacrima nachhaltig mit einem jährlichen Spendenbeitrag. Als Freund*in helfen Sie uns, unsere Arbeit auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen und erfolgreich auszubauen.

Jeder Beitrag ist willkommen und kommt direkt bei den Betroffenen an.

Spendenkonto

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband
Bayerisch Schwaben
DE67 3702 0500 0004 3033 01
BFSWDE33XXX
Stichwort „Lacrima Ulm/Neu-Ulm"

Weitere Informationen unter: www.johanniter.de/ul-nu/lacrima

Kontakt:
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband Bayerisch Schwaben
Dienststelle Ulm/Neu-Ulm
Angelika Bayer
Zeppelinstraße1, 89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 921 50064
angelika.bayer@johanniter.de

DZI Spenden-Siegel Zeichen für Vertrauen

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Stand 07/2020, **Fotos:** Angelika Bayer, Alexander Kaya, Alexandra Mekiska, privat, Adobe Stock